

Neues in Kürze

Merseburger Zeitung

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2.- frei Haus monatlich. Postgebühren beiderseits. 4 (Hauptst.) u. 2 (Zweitst.) 38.-. Um falls höherer Gesamt (Gesamt) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Freisblatt

Anzeigenpreis für den 6 gelöteten Millimeterzettel 10 Pf., im Restverkauf (4spaltig) 30 Pf., für 5 Zeilen 1. Nachstellungen 30 Pf., Rubrik-, Sammlungen ermäßigt; Robert nach Verh. - Postkassente: Leipzig 1524. - Fernruf 100 und 101.

Montagsausgabe

Merseburg, den 16. Januar 1928

Nummer 13

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.



General Groener
Gehters Nachfolger?

Als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Reichswehrministers gilt der frühere Reichsminister General Groener. Er kann auf die Stimmen der gesamten Linken rechnen.

In der Pariser Presse wird besonderer Weise der Reichswehrminister Gehters anlässlich seines Rücktritts als das größte Hindernis für Streikemans Außenpolitik bezeichnet. Der Darbietung als ob Gehters aus persönlichen Gründen sein Rücktrittsgesuch eingereicht hätte, wird wenig Glauben geschenkt.

Der Steuererhöher der Stadt Berlin beschloß zur Deckung des Ausgabenüberschusses von 54 Millionen Mark die Grundsteuer von 50 auf 200 und die Gewerbesteuer von 175 auf 600 Prozent zu erhöhen. Der Gemeinderat der Stadt ist auf über eine Milliarde gestiegen. — Man merkt wieder einmal, daß in Berlin die Steuern steigen. Und natürlich müssen durch diese Steuererhöhungen die Steuern und die Preise weiter steigen.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm einen Antrag (Ziel 12.2.28) an, wonach die Regierung im Falle, in denen sich aus dem Verhalten der Parteien offenbar ein Zustimmungsergebnis ergibt, das Mittel der Reichsfinanzverwaltung eines Schlichters auch dann anzuwenden soll, wenn sich unter anderen Umständen nach der allgemeinen Gesetzmäßigkeit eine Reichsfinanzverwaltung nicht schon rechtserfüllend lassen würde.

Die deutsch-österreichische parlamentarische Konferenz zur Angleichung des Strafrechts beider Länder trat im Reichstage zu ihrer zweiten Sitzung zusammen.

Der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen, Baron Gilbert, ist auf der Rückreise von Amerika an Bord der „Autonia“ in Frankreich eingetroffen. Er wird alle Fragen der Journalisten aus und hatte sogar seinen Namen nicht einmal in die Schiffsliste eingetragen.

Das Institut Silesische erhält eine Auslandsanleihe von 450 000 holländischen Gulden für den Bau einer Kirche und eines Mädcheninternats.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Sowjetregierung wegen der Verzögerung der russischen Kaufmannschaft in Brüssel durch schließliche belgische Studenten 50 000 Goldrubel Schadenersatz zu fordern.

Wie die Pariser „Information“ aus Washington meldet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten die Schritte für französische Anleiheentlastungen aufgegeben. Bekanntlich hatte das Staatsdepartement den Vorschlag davon abgesehen, für Länder Anleihen auszugeben, die ihre Kriegsschulden nicht konsolidiert hatten.

An der französisch-italienischen Grenze hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. Ein französischer Zollbeamter wurde von einer Gruppe Faschisten durch Rufe angegriffen, auf italienischen Boden zu kommen, da sein Hund über die Grenze gelaufen sei. Als er dieser Aufforderung Folge leistete, wurde er von den Faschisten beschimpft und zum nächsten italienischen Grenzposten geführt, wo er nach längerer Zeit wieder freigelassen wurde.

„Fort mit Marx!“

Die Zentrumsarbeitsführer gegen die Führung des Zentrums durch Marx. — „Mehr Arbeitervertreter in die Parteivertretung“.

Der Kampf zwischen Linken und rechten Zentrumsflügel nimmt immer größere Formen an. Marx ist früher im wesentlichen nur der rote Wirt, der im Kampf für den linken Zentrumsflügel hervortrat, so hat sich ihm seit einiger Zeit der Zentrumsarbeitsführer und frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald angeschlossen, der sich insbesondere jetzt stark gegen die Unterführung des Beamtensozialistengesetzes durch das Zentrum gewandt hat, und vor wenigen Tagen durch den Reichsanwalt Marx in einem Brief eine ungemäßigten scharfe Zurückweisung wegen mit der Politik des Zentrums unvereinbarer Haltung erfuhr.

Nach tritt auch der bekannte Zentrumsarbeitsführer und Reichstagsabgeordnete Imbusch gegen Marx mit einer Erklärung auf, die ein Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und dem seit langem bestehenden Gegensatz zwischen linken und rechten Zentrumsflügel eine bisher nie dagewesene Tiefe gibt.

In einer Arbeiterwählerversammlung des Zentrums in Oberhausen besprach er die Beteiligung des Reichskanzlers Marx aus der Führung der Partei als nicht unerwünscht. „Das Zentrum will und soll eine Volkspartei sein, aber heute sind in der Partei und in den Fraktionen Kreise vertreten, die nicht mehr in die Partei gehören. Seit der Revolution kann man auch als Zentrumsmann einen Vollen erhalten. Deshalb sind höhere Beamte, Arbeiter und zur Partei gekommen, ohne ihr innerlich anzugehören. Auch aus der Wirtschaft ist mancher

zum Zentrum gekommen, der an und für sich mit ihm wenig oder gar nichts zu tun hat. Diese Leute sind innerlich nicht Anhänger einer Volkspartei, weil sie nicht gerecht und nicht sozial sind. Den Arbeitern fehlt der ihnen gebührende Einfluß. Die einflussreichen Kräfte sind von den anderen absetzt. In den Zentrumsfraktionen sind zu viele Beamte vertreten. So besteht die preußische Landtagsfraktion zur Hälfte aus Beamten. In der letzten Zeit habe ich zahlreiche Briefe erhalten mit der Aufforderung, eine neue Arbeiterpartei zu gründen. Der begünstigten Zustimmung vieler Tausender könnte ich gewiß sein. Das ist aber nicht der rechte Weg. Parteien gibt es genug, und das Programm des Zentrums ist gut und ideal.“

— Angeht dieser sehr radikalen Entwürfen und der Bedeutung Imbuschs innerhalb der Zentrumsfraktion kann man geradezu von einer Revolution im Zentrum sprechen. Der Zweck ist natürlich, das Zentrum in den kommenden Wahlen an die Seite der Sozialdemokraten zu führen, aber vorerst dürfte es einen sehr heftigen Kampf innerhalb der Partei geben.

65. Geburtstag des Reichskanzlers Marx.

Am heutigen 65. Geburtstag des Reichskanzlers Dr. Marx wird sich Reichspräsident von Siedenbusch um 12 Uhr mittags persönlich in die Reichskanzlei begeben, um dem Reichskanzler seine Glückwünsche zu übermitteln. Um 12.30 Uhr wird Reichkanzler Dr. Marx die Glückwünsche des Reichspräsidenten überbringen.

Attentat auf Coolidge geplant?

Wie aus Washington berichtet wird, sind in Saoanna drei Aufläufe verhaftet worden, die der Verhinderung im Zusammenhang mit dem Zutritt der panamerikanischen Konferenz verhängt sind. Man glaubt, daß die Verhaftungen auf Wunsch der amerikanischen Regierung erfolgt sind. Die Polizei hat in Saoanna eine sehr gründliche Durchsuchung aller Häuser eingeleitet, da gegen den Präsidenten Coolidge, der heute die panamerikanische Konferenz in Saoanna eröffnen wird, ein Attentat beabsichtigt wird. Diese Verhaftungen werden auch unterfrischen durch die außerordentliche Schutzorgane, die den Präsidenten nach Saoanna begleitet.

Um den Wirtschaftsfrieden in England

„Der Staatssozialismus ist tot.“

Aus London wird gemeldet: Die Beziehungen auf Herstellung einer engeren Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Basis für eine großzügige Förderung der englischen Industrie finden auch in parlamentarischen Kreisen der Arbeiterpartei warme Unterstützung. MacDonald und seine nähere Umgebung fördern diese Entwicklung, obwohl die Partei selbst sich aus Zweckmäßigkeitsgründen bei den Verhandlungen zurückhält. Diese Einstellung wird in manchen Kreisen als Beweis für die Wandlung der sozialistischen Bewegung in England angesehen.

Die „Sunday Times“ schreibt, daß die englische Arbeiterpartei zwar noch einen weiten Weg zurückzulegen habe, bis sie zu dem von den amerikanischen Gewerkschaften bereits erreichten Stand gelangt. Aber der Staatssozialismus sei auf alle Fälle tot. Das hätten die letzten Vorgänge wieder deutlich gezeigt.

Der englische Gewerkschaftsrat wird sich wahrscheinlich im Verlauf dieser Woche mit der Faltung des Bergarbeiterführers Cool auf der letzten gemeinsamen Zusammenkunft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer befassen. Cool hatte bekanntlich als einziger Vertreter der Gewerkschaften heftig gegen eine Zusammenarbeit mit den Industriellen opponiert.

„Slums“

Die Wohnkassernen in London (Von unserem Londoner Vertreter.)

Das Londoner Ueberflutungsungsgebiet, von dem in erster Linie die Bewohner von Kellerwohnungen in den ärmeren Distrikten von Westminster betroffen wurden, hat erneut die Aufmerksamkeit auf Londons „Kassernen“, in England „Slums“ genannt, gelenkt. Wenn die Slums nicht immer noch jüngerer Strassen, Mäulen und sonstigen Ungeheuer in Reihen kassern müßten, so wären die 15 Opfer der Katastrophe nicht ums Leben gekommen. Aber London ohne Slums kann man sich kaum vorstellen. Sie sind der berichtigte dunkle Punkt im äußeren Bilde der englischen Hauptstadt, aufeinander bestimmt, es auf ewig zu verurteilen.

Der gewaltige Anläufer gegen die großen Slum-Eigentümer und die Behörden, die das Vorhandensein der Slums bildeten, war Englands genialster Romanist Charles Dickens, der schon lange vor ihm und noch lange nach ihm haben englische Sozialisten und Sozialpolitiker den Finger auf den Schandfleck gelegt und seine Ausmerzung gefordert. Vergeblich. Die Anläufer kamen und gingen, die Slums sind geblieben.

Die jetzt von der Ueberflutung heimgeführten Slums von Westminster wirken besonders fürchterlich. Hier liegen mitten zwischen Westminster-Abtei, Westminster-Kathedrale, dem königlichen Schloß, Parlamentsgebäude, Ministerien, Monumentalbauten und Patrierhäusern die schimmigen Slums der Erde. Hier ist historischer Boden, und historisch wie sein Glanz ist das Elend dieses alten Stadteckes. Hier vollen und wölftigen sich mit Prunz und Gepränge stolze Staatsaktionen, hier fauert in dunklen Kellern jenseits der Fenster die Armut. Hier diesem Boden wandeln Leber und Parties nicht nebeneinander. Mitten durch arme Gassen mit kümmerlichen Verkaufsständen für Getreide, Fleisch und Eingeweide und unbefriedigende Dinge in Gelee schneidet die Victoria Street mit ihren Kaufhäusern. Zwei Welten begegnen sich hier, aber der Gegensatz löst weder den Reib der einen noch das Mitleid der andern aus. Es ist fast Menschengebunden so gewesen. Man weiß es nicht anders.

Die Ueberflutung hat 2000 Slum-Häuser unbewohnbar gemacht. Vielleicht ist das ein Gewinn. Waren diese Slums nicht schon unbewohnbar, ehe die Flut über sie hereinbrach? Der Obdachlosen haben sich vorläufig die Lokalbehörden angenommen. Sie sind in Wallenquartieren untergebracht und werden gut versorgt und mit Kleidung um versehen. Die meisten betroffenen Familien haben ihre ganze Habe verloren. Schlimmes werden sie in vollem Umfange entschädigt werden. Der Bürgermeister von Westminster, der Lord Mayor von London und der „Daily Telegraph“ haben Geldsummen eingeleitet, und die Spenden fließen reichlich.

Ein Rundgang durch die in Mitteldeutsche gegangenen Straßen von Westminster offenbart ein Bild der Zerstörung, stellenweise nach dem, das sich während des Krieges nach einem Fliegerangriff darbot. Aufgerissenes Straßenpflaster, eingestürzte Mauern, herumliegende Müllschutten, Resten und sonstigen Schuttgegenständen zeugen von der Vernichtungstrakt der entstellten Straßen. Von vielen Häusern wurden Türen und Fenster fortgeschleudert, und der Müll in das verwüstete Innere liegt frei. Hier und da liegen Hunde, Katzen und Rattenleichen. Männer, Frauen und Kinder stehen um ihre Wohnungen herum und berichten den Neugierigen ihre Erlebnisse.

Es scheint, daß die Vermieden sich auch jetzt noch von den Slatten nicht trennen können, in denen sie gelebt und gelitten haben. Denn auch ein Slum-Heim ist ein Heim. Auch in diese dunklen Kellernwohnungen ist gemeinlich ein Strahl des Glücks gefallen, der in der Erinnerung festsetzt. „Home, sweet home.“ (Heim, süßes Heim). Und selbst bei allem Elend haben viele dieser abgegründeten Slum-Bewohner ihren Humor nicht verloren. An einer Hausmauer sieht, mit Kreide geschrieben: „Hier wird Schmutzunterricht erteilt.“ An einer andern Stelle: „Schlammputzen zu verkaufen, 1 Penny das Stück.“

Man glaubt, daß die Regierung eine Untersuchungskommission einsetzen wird, die in erster Linie die Frage klären soll, ob das Unglück hätte vermieden werden können und, beziehungsweise, auf welche Schritte die Verantwortung fällt. Hier die Bemerkung sind in viele Behörden zählend, daß die eine sich auf die an-

Die elssässischen Autonomisten verlangen erneut Volksabstimmung.

Wie aus Straßburg gemeldet wird, veröffentlicht die elssässische Autonomistenpartei einen Aufruf, in dem sie erneut Volksabstimmung verlangt und ihre Kandidaten für die Kammerwahlen benannt. Darunter befinden sich die meisten der in Mühlhausen eingekerkerten Autonomisten. In Straßburg wurde der sich in Deutschland aufhaltende Dr. Rooff, der frühere Geschäftsführer der „Zukunft“, Schall, und in Schleifstadt Albrecht Jähbauer aufgestellt. Von der Regierung wird verlangt, daß die inhaftierten Kandidaten noch vor den Wahlen abgeurteilt werden, damit sie an der Wahlkampagne teilnehmen können.

Französische Zollserhöhungen gegen Deutschland.

Der französische Minister hat beabsichtigt sich mit einer Gesetzesentwurf zur Erhöhung von 20 bis zu 100 Prozentigen Zoll für die gleichzeitig auch die Erhöhung der Tarife für einige industrielle Erzeugnisse vorlag. Wie der Pariser „Matin“ hierzu mittelt, soll es sich um die Verbilligung der Zölle für gewisse Produkte handeln, für die bereits beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages die Sätze erhöht wurden. Diese Erhöhungen hätten sich als ungenügend erwiesen. Andererseits kämen auch die Erzeugnisse in Betracht, die auf Grund des deutsch-französischen Handelsvertrages automatisch im Dezember ab des Weibergamtskriegs bei der Ausfuhr nach Deutschland geneigen sollten. Der französische Minimaltarif habe sich ebenfalls als ungenügend erwiesen, so daß die französischen Industriellen den deutschen Erzeugern gegenüber im Hintertreffen kämen. Die Vorse für die Senkung des Minimaltarifs umfasse etwa ein Drittel der sämtlichen im französischen Zolltarif genannten Waren.

Die Vorse der bereits jetzt mit höheren Zöllen belasteten Produkte umfaßt schon etwa 25, der im Tarif genannten Waren, so daß im Zukunft mehr als die Hälfte aller Waren mit Kampfzöllen gegen Deutschland bestraft sein werden. Also Zollauflage statt Zollabläuterung genau wie bei der militärischen Rüstung. Daneben die schon internationalen Militär- und Wirtschaftsabstimmungen!

Der „Corriere d'Italia“ berichtet von sehr ersten Zusammenstößen zwischen römisch-katholischen und griechisch-katholischen Geistlichen und Gläubigen in der Geburtskirche von Bethlehem, bei denen u. a. drei Franziskanerpatron von griechisch-katholischen Geistlichen mit schweren Kirchenleuten niedergeschlagen worden seien. Die englische Wandratsbehörde habe den Streit nur vorläufig beigelegt.

derer Verließ und jetzt jede ihre eigene Kompetenz befristet. Es wird daher erwartet, daß die Regierung eine weitere Zementierung schafft.

Eine weitere Fortsetzung der Arbeit ist jedoch nicht möglich, weil die Arbeiterschaft nicht mehr vernünftig werden dürfte. Nach dieser Fortsetzung ist oft, vielleicht so oft wie die Stillschaltung. Zu ihrer Erfüllung gehört sozialer Geist, und den hat das „Demokratische“ England noch nie bezwungen, weder unter den Konfessionslosen, noch unter den Liberalen, noch unter der Arbeiterregierung MacDonalds.

Ein Artikel Dr. Strefemanns in der „Sunday Chronicle“.

Die Londoner „Sunday Chronicle“ veröffentlicht einen Artikel Dr. Strefemanns, in dem der Reichsaussenminister ausserordentlich, daß Deutschland keine Revanche wünscht, und daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes einmütig in dem Bestreben ist, den Frieden zu erhalten und zu stärken. In der Nachkriegszeit habe Deutschland so viel verloren, daß es nicht verwerdlich sei, wenn die Hoffnung genährt werde, daß es manches zurückbekommen werde.

Niemand in Deutschland kämpfte für die Wiederherstellung der alten Ordnung. Die Fehler und die Schwächen des alten Regimes seien zu deutlich. In Deutschland existiere ein Mann, in dem das Volk die Verkörperung der Synthese von alt und neu sehe. Dieser Mann sei Präsident Hindenburg.

Mehr Bewegungsfreiheit für Wilhelm II. Aus London wird gemeldet: Mit aufstrebender Begeisterung erhält sich hier das Gerücht, daß Verhandlungen, die angeblich geführt werden, um einige der Bestimmungen zu beseitigen, die des früheren Kaisers Bewegungsfreiheit einschränken, vorrücken, mit Erfolg getrieben zu werden. Es wird behauptet, daß vor einiger Zeit einflussreiche Stellen, insbesondere auch in England, gebeten worden seien, sich für die Angelegenheit zu interessieren, und daß von einer Seite besonders einflussreiche Unterstützung versprochen worden sei.

Es wird ausgeführt, daß man in der letzten Zeit in den verschiedenen Kreisen in Deutschland Umfrage gehalten habe und daß die Fragesteller alle zu der Überzeugung gekommen seien, daß der frühere Kaiser heute kaum nicht mehr auf weitgehende Unterstützung in Deutschland rechnen könne und daß ihm daher wohl erlaubt werden könne, gelegentlich andere europäische Länder zu besuchen und sich in einem anderen Lande dauernd niederzulassen.

Heute Beginn der Länderkonferenz. In der am heutigen Montag zusammengetretenen Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und der Reichsregierung werden etwa 100 Personen teilnehmen. Reichsminister Dr. Marx wird zuerst eine kurze Eröffnungsansprache halten, worauf mit den Referaten über die bereits bekannten Themen „Veränderung im Verhältnis zwischen Reich und Ländern“, „Spannende Wirtschaft“, „Wirtschaftliche Notwendigkeiten“ begonnen wird. Mitglieder der Reichsregierung, die Teilnehmer an der Konferenz als Gäste bei sich sehen. Am Nachmittag wird dann die Aussprache in Form einer Diskussion über die in der Konferenz fortgesetzt werden. Am Abend sind die Teilnehmer der Konferenz Gäste des Reichspräsidenten.

In Idenburg, Ostfriesland, Schleswig-Holstein und Vorpommern kommt die Erhebung der Bauern über ihre Notlage in immer erstickenderen Formen zum Ausdruck. In Massendemonstrationen wird Einstellung der Steuer- und Pachtzinszahlungen oder Betriebsstilllegung für unvermeidlich erklärt. Große Bauerndemonstrationen sind in Vorbereitung.

noch herausbringen. War er nicht verblüht wie ein Reimann in dieses hübsche, blonde Mädchen, daß sich ihm gar nichts an ihm zu machen schien? „Doch“, wenn sie doch nur ein wenig klein wenig verblüht werden wäre wie das Käselein, oder wenigstens soletzt, da hätte man doch Hoffnung haben können. Aber so?

Und der Doktor Lind suchte, wie er in seiner traurigen, verblühten Bemerkung nicht gefeuert hatte, und das wollte doch viel heißen. Denn er hatte doch eigentlich sehr früh angefangen, sich zu verblühen. Und jetzt, wo es ihm eine so ernsthafte Sache war, da mußte ihn das Mühseligkeit treffen, daß die Angestellte so gar nicht darauf reagierten, es gar nicht zu bemerken schien.

Planlos schob er, in seine Gedanken verknagten, durch die Straßen und Gassen. Er hatte Zeit heute und niemand erwartete ihn. Da... was war denn da drüben los? Ein Hausen allergerger Menschen, die schrien und gestikulierten. Um eine politische Versammlung unter freiem Himmel konnte es sich nicht handeln, nirgendwas war ein Redner zu sehen. Und nun gerade hier vor dem vornehmsten Gassenhotel würde wohl auch nicht der redliche Platz dafür gewesen.

Doktor Lind eilte über die Straße und suchte neugierig mit seinen Augen den düstern Menschenhaufen zu durchdringen, der sich um einen gebildet hatte, der auf der Erde lag. Da... jetzt endlich hatte die dicke Mauer ein wenig, und er konnte einen Blick hindurchwerfen.

Mit einem leisen Ausruf des Erstaunens fuhr er zurück, als traue er seinen Augen nicht.

„Was ist hier los?“ fragte er den zunächststehenden, einen jungen Burlesken. „Was hat es hier gegeben?“

„Belagerten hat der Alte, der da drüben mit den finsternen Augen. Ich hörte den Schuß und rannte um die Ecke... Da stand er, hatte die Arme zum Himmel gestreckt und sagte... laute, daß es gar schauerlich durch die Gassen lief. Die

burg. Der Gedanke an die Zusammenarbeit habe Kampf um die alte Staatsform abgelöst.

Dr. Strefemann betont dann nochmals, daß in Deutschland kein Kriegsgestühl bestehe. Man dürfe es Deutschland nicht als Kriegsgestühl anrechnen, wenn die Deutschen als einen der glücklichsten Momente ihres Lebens den Augenblick bezeichnen, als sie die Nachricht vom dem Siege bei Tannenberg erhalten hätten. Nach seiner Ansicht bedeute Locarno die Festlegung des endgültigen Friedens am Rhein auf der Grundlage einer feierlichen Lebensvereinbarung zwischen den beiden großen benachbarten Ländern, die sich damit verpflichtet hätten, bei Konflikten nicht die Waffen zu appellieren, und alle Streitigkeiten auf gutlichem Wege beizulegen.

Verlängerung des Mieterschutzgesetzes.

Im Wohnungsausschuss des Reichstages wurde die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes zur Verlängerung des Mieterschutzgesetzes zu Ende geführt, und zwar im wesentlichen nach dem Beschluß der ersten Lesung. Das Mieterschutzgesetz soll bis zum 31. März 1930 verlängert werden.

Aus der Aussprache ist noch hervorzuheben, daß die Deutsche Volkspartei einen Antrag stellte, wonach die Bestimmungen der Verlängerung des Mieterschutzgesetzes rückwirkend fassen kann, wenn der Raum im Verhältnis zu der Zahl der Wohnpersonen übermäßig groß ist. Zur Begründung führte der deutschnational Abgeordnete Leopold aus, daß diese Verlängerung im Interesse der Arbeiterschaft selbst liege, da die Arbeiterschaft sehr häufig weit von ihren Arbeitsstätten entfernt wohne. Der Antrag würde nicht die Arbeiter wohngestlos machen, es seien nur Ausnahmefälle festzusetzen. Der Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrum sprach sich gegen den Antrag in der vorliegenden Form aus. Sie wiesen aber darauf hin, daß das System der Wohnwohnungen nun einmal bestehe und eine Verlängerung auf diesem Gebiet nicht mißwendig sei. Der Antragsteller zog schließlich den Antrag zurück, um einen möglichst von allen Parteien getragenen Antrag für die Plenarverhandlung vorzubereiten.

Die Rechte der Religionsgesellschaften im Religionsunterricht.

Im Bildungsausschuss des Reichstages stellte Ministerialrat... Antrag zu dem Kommissionsbericht der Regierungsparteien teil, daß den Religionsgesellschaften gemäß der Reichsverfassung das Recht eingeräumt wird, sich davon zu überzeugen, daß der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit der Religionsgemeinschaft erteilt wird. In diesem Zweck wurde den oberen Stellen der Religionsgesellschaften das Recht der Einsichtnahme gewährt, das sich aus praktischen Gründen nicht ohne eine gewisse Delegation durchführen lasse. Der Antragsteller erklärte, daß das Recht der Einsichtnahme nicht habe, bedeute, daß dieses Recht nicht in seiner Eigenschaft als Organträger übertragen werden könne, wenn er lediglich diese Funktion habe.

Die Einsichtnahme soll in irgendeiner Form zum Kommissionsbericht in Frage. Der beantragte Paragraph ist also ein schon vorhandenem befriedigende Regelung bestehen lassen. Der Antrag war seltsam, wenn in

der Praxis ein Einvernehmen zwischen Staat und Religionsgesellschaften nicht erzielt wurde, erklärte der Regierungsausschuss, daß die Kompetenzen von Staat und Kirche auf die verschiedenen Ebenen liegen, daß es... am zu Konflikten kommen könne.

„Gegen den Marxismus“

Deutschnationale und Volkspartei in Hamburg

Schüler an Schüler.

Der Landesverbandsvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei in Hamburg, Dr. Dienau, veröffentlichte eine Erklärung zu den bevorstehenden Wahlkämpfen, in der es u. a. heißt: „Jetzt, wo wir mit der Deutschen Volkspartei Schüler an Schüler gegen den Marxismus in den Wahlkampf ziehen und es sich um die Hamburger Bürgerlichgewählten, also die allen gemeinsamen Interessen des Bürgertums handelt, fordern wir unsere Freunde auf, jede unnötige Schärfe zwischen den Parteien zu vermeiden und sich immer klar darüber zu sein, daß der Kampf in erster Linie gegen den Marxismus geführt werden muß.“

Der Vorsitzende des Landesverbandes der Deutschen Volkspartei, Dr. Bagg, veröffentlichte unter Bezugnahme auf obige Erklärung einen Aufruf, in dem er keine Parteifreundschaft auffordert, bei dem kommenden Wahlkampf unnötige Schärfen zwischen den beiden Parteien zu vermeiden. Das politische Ziel der Deutschen Volkspartei in Hamburg sei und bleibe die Stärkung des bürgerlichen Einflusses in Senat und Bürgerschaft gegen die Machtpolitik der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Das politische Gesellschaft: veröffentlicht ein... in dem die Sozialisten zwischen Polen und Ostpreußen aufgeführt werden. Sie gehen sich es auf beiden Seiten je 101 P. Nationen und 37 andere Grenzgebiete. Nach Statistik dieses Jahres soll der normale Grenzverkehr wieder aufgenommen werden.

Die Hanseatische Kriminalpolizei hat wiederum eine Gruppe von 19 Kommunisten verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben, die beschuldigt werden, gegen die Behörde Staatsordnung agitiert zu haben. Die Verhaftungen wurden mehrere Wochen kommunistischer Literatur, politische Briefe und eine umfangreiche Korrespondenz beilagend.

Der Gefangenprozess Rumänien, Carol, beabsichtigt die Herausgabe eines Büchchens als Antwort auf die durch die Regierung Britanien veröffentlichten Dokumente über die Gräueltaten der rumänischen Armee in Jugoslawien. Carol wird sich in diesem Buch auch ausführlich über seine gegenwärtigen Lebensbedingungen äußern.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat der außerordentliche Kommissar für die nationale Verteidigung Shanghai's, Dr. Li, die militärischen und politischen Verhältnisse der Provinz feststellen lassen. Die Streitkräfte werden von der Kriegsregierung gestellt und mit Lebensmitteln bedroht.

Nach Meldungen aus Tokio wird die japanische Regierung wegen der Bauernrevolte in der Provinz nicht eingetreten, sondern hat, um ausländisches Leben und Eigentum zu schützen, die Bewegung richtig sich gegen die Behörden und ist nicht auslandereinförmlich.

Der südafrikanische Ministerpräsident General Verwoerd erklärte in den Reichstagen über die Erziehung einer selbständigen südafrikanischen Republik: Wenn das südafrikanische Volk die Schaffung einer Republik wünscht, so ist der Weg freigelegt. Es geht aber nicht, daß viele heute für diesen Plan eintreten würden.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

Die mitgebrachte hatten, denn er heugte sich zu dem Tante nieder, unterzählte ihm schätzte dann den Kopf.

„Danzhig, ich ist nichts zu machen. Er ist tot.“

„Nunja, ich hab die Alte genommen. Als sie ihm Handgelenken anlegen wollten, schätzte er jünger das Haupt.“

„I komm Ent mit aus. Ihr Herren, das braucht nicht, freiwillig hält ich mit, wenns nicht kommen würd.“

„Und daß Ihr Ent mit Mühe macht.“

„I bin der Schloßmeister Raffel aus der Schloßkammer.“

„Und der da, den er erschossen hat, mitten in sel verlassenen Herz herein, das ist der Baron Louis von Hohentall, da drüben im „anop“ hat er gewohnt, wenn er in Wien gewesen ist.“

Der eine der beiden Polizisten ging hinüber in das Hotel, um sich die Auslagen des Allen beschaffen zu lassen. Baron Louis Leiche wurde aufgehoben und einzuwickeln in einen Gartenhaus des Hotels niedergelegt, bis weitere Verfügungen darüber getroffen sein würden. Seine Mutter sollte sofort benachrichtigt werden.

Als man den alten Raffel abführte, sah er glücklich Doktor Lind vor sich stehen, den die Menge vorgezogen hatte. Er nickte ihm traurig zu.

„Was haben Sie getan, Meister Raffel... was haben Sie getan?“

„Mein Gelübde hat ich erfüllt, Herr Doktor... Die Strafe muß ich nun leiden. Sie haben ja taunt, meine Taktika.“

„Nunja, ich hab die Frau des Polizisten vernommen. Sein graues Haar flatterte im Wind, der leuchte durch die Gassen herbeizit. Traurig sah ihm der Doktor nach.“

Dann fiel ihm ein, daß Seite vielleicht um diese Zeit bei Tagelöhner sein könnte... Sie konnte der ahnungslosen Mutter diese traurige Begebenheit schonend beibringen, als es fremde

Seite Sieburch und die Männer.

Roman von Käthe Lindner.
(Copyright 1927 by Alfred Bockholt, Braunschweig.)

15 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Denn die hatte lieber schon mehr erlebt als das Käselein. Sieger. Das sah er durch ihre Augen an und merkte es an dem leisen Widersprechen, mit dem sie alle seine Mitteldeutungen, die er ihr mehr als er eigentlich wollte, zuteil werden ließ, hinnahm. Eigentlich wollte das keine Eigenliebe. War sie schon einmal gefaßt worden in ihrem Leben? Oder war es diese aufgelaßte Verlobung, der Brautigung, vor dem sie die Nacht ergriffen hatte, wo es dieses Erlebnis, das sie immer zurückweisen ließ, wenn er einmal ein wenig wärmer werden wollte, der Herr Doktor Lind... Eigentlich hätte ihm dieses schneidende Draufgangertum mächtig imponiert. In dem Mädel hieß sie Schmidt, wenn er auch den armen Brautigung redt bebannern mußte. Was der wohl für Augen gemacht hatte, als die Braut auf und davon gegangen war? Herr Lind lächelte leicht und schob fort. War doch ganz gut zu gewesen, sonst wäre die Seite jetzt nicht hier in Wien, und er hätte das Nachsehen.

Über warum war sie damals so erschrocken gewesen, als die Tante Antonie in der Gassenlaterne alle diese traurige Geschichte erzählt hatte? Da, da lag wohl dieses Erlebnis, dem er nachspürte jetzt immer. Die Rolle spielte von nichts. Der hatte er schon auf den Zahn gefühlt. Die war unbehaglich wie ein Roman in Liebesgeschichten und hätte auch lieber nichts aus der Gassenlaterne herausgebracht. Dieser Saubere Baron, das war ja der Sohn der großen Sieburchs, dessen in der Vorstadt! Jemand würde es wohl mit dem Zusammenhang. Na, er würde es schon



Reichsgründungsfeier des Stahlhelms.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Merseburg, veranstaltet am Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr, im großen Saal des 'Cafino' eine Reichsgründungsfeier.

Stilles Gedenken, dann die Befähigung der Geschichts-Forschung und des Geschichtsbewusstseins, die Erhaltung der Kulturdenkmäler und die Förderung der Wissenschaften werden ausführlich behandelt.

Theaterfönderung nach Halle.

Die 'Hilffische Oper, 'Garten', in dem be-gehrten Theater auch Rechte gehörte, über am Sonntag wieder ihre große Bühne eröffnet.

Filmschau.

Was man sieht und was man hört, wird in dem neuen Film, 'Der im Lichtspielhaus 'Sonne' läuft, glänzend charakterisiert.

Union-Theater.

Der neue Spielplan ist ganz ein Welt-Welt eingeteilt. Sentimentale an Sentimentale reißen sich wie Perlen an einer Kette an.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Wissenschaftl. 'Sonne', 'Das tanzen Wien' mit Leo Marx; ferner ein gutes Programm.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Wissenschaftliche Vereinigung, Montag, 16. Januar, 20.15 Uhr, in Mülkers Hotel Vortragabend.

Reichsgründungsfeier des Stahlhelms. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Merseburg, veranstaltet am Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr, im großen Saal des 'Cafino' eine Reichsgründungsfeier.

Konzert Professor Singe-Reinhold und Werner Trentner. Alle Musikfreunde unserer Stadt seien herzlich eingeladen.

Wissenschaftliche Vereinigung. Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen, daß der Vorsitzende...

Suchende Pferde. Am Sonntag morgen wird ein Pferd von der Meißener Straße ohne Wagen davon.

Von einem Radfahrer überfahren wurde heute, Montag, gegen 12 Uhr eine ältere Frau auf dem Neumarkt.

Aus dem Kreise Merseburg.

Bad Dürrenberg. (Bismarcken) Dem Hülfermeister Birnkopf ist es gelungen, im Schleusenbogen eine Bismarcke zu fangen.

Aus dem Kreise Querfurt.

Der Kreisbeschluß gegen Kreisänderung. Querfurt. Zu den Zeitungsmeldungen über die Wüthige Kreisänderung...

Nachbarstadt Halle.

Am Ende der Gasse zwischen Ammendorf und Halle beim Koenigsplatz wird ein Ängstlich gefahren. Der kleine sechs Jahre alte Werner Zentker...

Industrie- und Handelskammer.

Am Donnerstag, 19. Januar, mittags 12 Uhr, findet im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Halle, Brandstr. 5, eine öffentliche Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung statt:

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Dienstag, den 17. Januar, 10 Uhr: Wissenschaftsdrill, 10.05 Uhr: Wetterbericht, 10.20 Uhr: Besondere...

Leipziger Bärse vom 16. Januar.

Table with market data for Leipzig, including columns for 'Aden', 'Cassel', 'Chemnitz', 'Dresden', 'Erfurt', 'Halle', 'Leipzig', 'Magdeburg', 'Merseburg', 'Mühlhausen', 'Regensburg', 'Saarbrücken', 'Stettin', 'Trier', 'Worms', 'Zürich' and various price points.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grid of small advertisements including: 'Offene Stellen', 'Stollengedächte', 'Zu vermieten', 'Autogarage', 'Mietwohnung', 'Gute Wohnung', 'Zu vermieten', 'Gartenland', 'Zu vermieten', 'Gute Kleidung', 'Zu vermieten', 'Zu vermieten', 'Zu vermieten'.



Russ der Heimat

Doppelmord und Selbstmord eines Vaters
Weißh. Am Freitag wurde in seiner Wohnung in der Siedlung „Theodor“ der Arbeiter...

Walter hatte schon seit einiger Zeit mit seiner Ehefrau Differenzen, die er wollte führen, daß die Scheidung eingeleitet werden sollte. Die Frau hielt sich daher meist in der elterlichen Wohnung auf. Am Donnerstagsabend begab sich die Frau nach der gemeinsamen Wohnung, wo sie jedoch sämtliche Türen verriegelt fand. Als sie am Morgen...

Kirchenbau

Waldersbach. Am Stells der abgebrannten Kirche wird gegenwärtig eine neue errichtet. In der letzten Versammlung der evangelischen Kirchengemeinde dankte der Vorsitzende den Landesrenten dafür, daß sie freudig, freiwillig und unentgeltlich Hand- und Spanndienste für den Kirchenbau geleistet haben.

Einbruch-Konsternium

Köthen. Der Polizei gelang es, Einbrechern auf die Spur zu kommen, die im weiteren Umkreise von Köthen durch einen längeren Aufenthalt als zwölf Beistellige konnten festgenommen werden.

Kostenlos Geflügeluntersuchungen

Göthen. In Würdigung der hohen wirtschaftlichen Bedeutung der Geflügelzucht hat die Amtliche Regierung beschlossen, daß sämtliche Untersuchungen zur Feststellung der Krankheits- und Todesursachen durch das bakteriologische Institut der anhaltischen Rechte kostenlos durchgeführt werden.

Flugzeug-Absturz

Elsterwerda. Das Flugzeug D 80 aus Halberstadt das am 18. Dezember wegen eines Defektes bei Kirchheim an der Kleinhofsee landen wollte, war seitdem in jenem Ort untergeblieben. Nachdem der Motorflieger befestigt war, machte das Flugzeug am 27. November Probeflug und um die Stadt. Der Motor wurde jedoch den Anforderungen eines längeren Fluges nicht gewachsen und wurde durch einen neuen ersetzt. Nachdem dieser Motor jetzt mehrere Tage noch in Einbau probeweise gefahren war und den Anforderungen zu genügen schien, sollte das Flugzeug nach Halberstadt gebracht werden. Kurz vor 12 Uhr erfolgte der Aufstieg und bald befand sich der Doppeldecker in beträchtlicher Höhe. Plötzlich setzte der Motor aus und im Gleitflug kam das Flugzeug zur Erde nieder. Auf dem anschließenden Absturz ereignete sich ein Unglück. Glücklicherweise waren die Insassen bei dem Sturz nicht gebietet, während das Flugzeug hart beschädigt ist. In eine Wiederinbetriebnahme in Kirchheim ist nicht zu denken. D 80 wird mit der Bahn nach Halberstadt gebracht werden.

Der Queffenberg Naturdenkmalgebiet

Sangerhausen. Im Regierungsamtblatt der Merseburger Regierung wird das in den Gemarkungen Queffenberg und Wiederau liegende Gelände am Queffenberg mit Ausnahme der geschlossenen Ortsteile von den Ministern für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Naturdenkmal zum Naturdenkmal erklärt. Die Aufsicht darüber ist dem Regierungspräsidenten in Merseburg übertragen worden. Das Naturdenkmalgebiet muß in seiner ursprünglichen Eigenart erhalten werden. Jede auf die Gewinnung von Bodenfrüchten gerichtete Tätigkeit, wie die Vornahme von Sprengungen, Ausgrabungen, Nutzungen, bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidenten. Das Gebiet soll ferner frei gehalten werden von Schienenwegen, Start- und Landebahnen und Anlagen. Innerhalb des engeren Bezirkes des Naturdenkmalgebietes ist jeder Eingriff in seine Oberfläche verboten, jedes Anpflanzen, Auspflanzen oder Roden von Bäumen, jedes Abreißen von Pflanzen und Fangen von Tieren untersagt. Die Höhle, die in dem nördlichen an den Queffenberg angrenzenden Berggraben erschlossen ist, darf nicht verändert werden.

Amerikaner auf dem Staffongreß

Altenburg. Der 12. Deutsche Staffongreß und die damit in Verbindung stehende Deutschland-Jahrt zahlreiche amerikanischer Staffinger sind nunmehr gefestigt. Die Amerikaner treten ihre Reise nach Deutschland am 7. Juli mit dem Schiffe „New York“ an, am 17. Juli werden sie Guxhagen erreichen. Am 22. und 23. Juli wird Dresden die Gäste beherbergen, am 24. und 25. Juli Leipzig. Hier ist eine Rundfahrt durch die Stadt geplant. Auch ein Besuch des Reichsgerichts des Wärfeldplatzdenkmals, des Weichlands, des Graßmühlens, der Deutschen Bäckerei, des Buchgewerkschaftes und des Planetariums ist in Aussicht genommen. Die Tage vom 26.-28. Juli sollen der Staffing-Altenburg gewidmet sein. Am ersten Tage wird zu Ehren der Gäste ein internationales...

les Staffingturnier veranstaltet, und am zweiten Tage der 12. Deutsche Staffongreß abgehalten werden. Eine Beschädigung der „Staffing“, die einen Teil des im Schloße untergebrachten Heimgartenmuseums bildet, ist neben verlebendigen Festlichkeiten in das Programm aufgenommen worden.

Vom Kellnerlehrling zum Geheimen Kommerzienrat

Weimar. Geh. Kommerzienrat Dr. phil. h. c. Curt Eißner, Eigentümer des Hotels Eßner in Berlin und Eßner in Dorothea, feierte am Sonnabend sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Geboren 1876 in dem kleinen thüringischen Flecken Willenriedel als Sohn eines Gastwirts, und schließlich ausgebildet in deutschen Großstädten sowie in England, begann er seine selbständige Tätigkeit im Jahre 1903 als Pfleger des Hotels „Kontinental“ in Erfurt, wo auch 1907 die große Eißner-Passage eröffnet wurde. Seine geschäftliche Betätigung führte ihn dann weiter nach Frankfurt a. M., Weimar und Hamburg, wo er 1911 das Rathaus-Café und 1913 das Eßner-Hotel eröffnete. Von 1914 bis 1919 unterbrach die Teilnahme am Weltkriege die geschäftliche Betätigung; ihr folgte dann nach Kriegsausbruch die Verbindung mit Sinaues. Von ihm erhielt er den Auftrag, die bekannten Hotel-Transaktionen durchzuführen. Seiner Geschäftstätigkeit gelang es, zu verhindern, daß die großen Berliner Hotels, die feinsten zum dem Hirschberg-Kongress zum Verkauf gelangten, in ausländische Hände gerieten. Von den Kongress-Verträgen erwarb Curt Eißner das Thalia-Theater in Eberfeld mit dem dazugehörigen großen Restaurant, sowie die Hotels Eßner und Eßner in Berlin. Von diesen Objekten behielt er dann das Hotel Eßner, das er nun in großem Maß in dem entwarf, was es heute ist. „Das große Hotel des Kontinental“. Später kaufte er noch das Hotel Eßner in Dorothea und übernahm als Pfleger die Restaurations- und Hotelbewirtschaftung auf der Wartburg. Eißner hat zahlreiche Stiftungen für die Armen und Kranken, für die Schulen und die Waisenfabrik gemacht. Die Verdienste, die er sich um das Gemeinwohl erworben hat, brachten ihm im Laufe der Jahre ehrende Nennungen ein. Nachdem er schon früher zum Geheimen Kommerzienrat ernannt worden war, überreichte ihm am 15. März d. J. der Reichspräsident die Ehrenbriefe, die ihm auch von seiner Heimatgemeinde Willenriedel gegeben worden ist. Die Universität Würzburg verlieh ihm die Würde eines Dr. phil. h. c. Geheimrat Eißner ist Parteisekretär der Rezipienter Sternwarte.

Schwindel mit „Bergwerken“

Götha. Unter schweren Beschuldigungen wurde der Bergwerksbesitzer und Ingenieur Julius Jechin in Berlin festgenommen und nach Götha gebracht. Jechin, der vollständig mittellos sein soll, kaufte vor einiger Zeit in Chemnitz ein Bergwerk „Mutterglück“ und die „Gewerkschaft Margot“. Beide Gruben sollen nach Ansicht von Sachverständigen wertlos sein. Jechin verlor, sich auf die Gruben zwei Millionen Mark zu beschaffen, erhielt aber nichts. Hierbei spielten Hypothekendarlehen eine Rolle, die gefälligst sein sollen. Eine andere Beschuldigung betrifft einen Günstling in Coblenz. Hier erwarb ein Mann unter dem Namen „Graf Joseph Zepelin“ ein Rittergut. Dem Verkäufer zeigte er den Brief einer Kant für Grundbesitz, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß trotz Kurzwortes seine Erben auf einen ausüblichen Wunsch leicht veräußert würden. Trotz der Verluste konnte für ihn noch über eine Million Mark heraus. Der Kaufschilling kam mit Rücksicht auf die in Aussicht stehenden Gelder zufließen. Das erste, was „Graf Zepelin“ tat, war, daß er verlor, auf den zum Gute gehörigen Wald 200 000 Mark zu bekommen. Bevor ihm das aber gelungen war, kam an den Tag, daß die angeführte Kant für Grundbesitz schon seit einiger Zeit nicht mehr besteht, daß der Brief, der von Jechin unterzeichnet war, von Julius Jechin geräuschelt, und daß der „Graf Joseph Zepelin“ in Wirklichkeit ein Kaufmann Joseph Pfeuffer ist, der dann in Müßiggang genommen wurde. Auch andere dunkle Geschäfte mit Gruben, Wechseln und Kuzen werden Jechin und dem falschen Grafen zur Last gelegt. Sie arbeiteten dabei mit angelegten englischen Verträgen.

Zuchthaus für Heiratsschwindel

Erfurt. Der 35jährige, schon oftmals vorbestrafter Monarch-Hans Schmitt, der Bremer aus Düsseldorf der gegenwärtig in Dresden eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, weil er einem dortigen Baumaschinen unter Heiratsschwindel einige hundert Mark abgeschrieben, wurde jetzt auch vom hiesigen Schwurgericht zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 150 M Geldstrafe (oder weiteren 15 Tagen Zuchthaus) und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Im Sommer vorigen Jahres hatte er in Erfurt eine ältere, ledige Bäuerin ihre langjährigen Ersparnisse von 1000 M. und ihrem Bruder weitere 1000 M. abgelobt, um angeblich damit einer Berliner Firma, die ihn als reisenden Kaufmann seit ansehnlicher, Kautions zu leisten. Als jedoch Verlobung und bald darauf Hochzeit stattfinden sollte, verweigerte der Bremer, der nebenbei auch noch in Götha ein Liebesverhältnis mit einer Frau unterhielt.

Die Glücksgöttin gleicht aus

Greiz. Ein hiesiger Baumeister hatte in der Nacht nach Eberberg ein großes Streifenprojekt durchgeführt, bei dem es zu Differenzen kam. Im Ausgleich dieser Meinungsverschiedenheiten mußte der Baumeister, wie man so sagt, „Haare lassen“. Jetzt veranstaltete die Stadt Eberberg zur Erhaltung ihrer Ruine, die als schönste und größte im Vogtland bekannt ist, eine Ruinenbailotterie. Dabei wurden diesem und jenem Glücksmann Lose zugewinkt. Einer gab eine Serie von 20 Loten zurück, und er erinnerte man sich an den Greizer Baumeister und beglückte ihn damit. Der mächtige gute Wiene zum hiesigen Spiel, und wie immer, wenn man das Glück nicht ruft, kam es. Eines von den 20 Loten erhielt den Hauptgewinn von 5 000 M. a. r. f. Nun schmugelt der Baumeister wieder, denn die Haare, die er lassen mußte, sind ihm mehr als reich wieder gewachsen.

Tragischer Tod zweier Schulkinder

Ein Schüler erschießt verheerlich seinen Freund und dann sich selbst.

Pirnca. Ein Unglücksfall, der über zwei Familien in im Stadteil Copitz schweres Herzeleid gebracht hat, ereignete sich am Freitagvormittag auf dem von Copitz nach Modetal führenden Wirtschaftswege. Dort befanden sich vier Schulkinder, um einen Spaziergang zu unternehmen. Hier hatte der elf Jahre alte Sohn des Malers Reeg eine Selbstbestrafung, die er aus der elterlichen Wohnung mitgenommen hatte, aus der Tasche und gab daraus einen Schuß ab. Er hantierte dann weiter an der Waffe herum, wobei sie sich plötzlich entlud. Der neben ihm stehende gleichaltrige Sohn der Witwe Mohr wurde tödlich getroffen. Nachdem sich der unglückliche Schütze von dem Tode seines Schulkameraden überzeugt hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und löste sich durch einen Schuß in den Mund. Beide Knaben fand man an der Unglücksstelle tot nebeneinander liegend.

Ferkelpreis

Beilich. Der Ferkelpreis hatte einen Auftrieb von 62 Ferkeln zu verzeichnen. Bei flottem Geflügelmarkt stellten sich der Preis auf 14 bis 18 Mark. Weiche. Auf dem Schweinemarkt waren sieben Körbe mit Saugmilchlingen angefahren. Das Paar wurde mit 27 bis 30 M. bezahlt. Eisenburg. 57 Stück Ferkel waren auf dem Wochenmarkt vorhanden. Preis 12 bis 18 M. je Stück. Hölzchen. Zum Wochenmarkt waren 113 Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 18 bis 25 M. je Paar. Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 51 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 25-30 Mark für das Paar.

Ammerdorf. (Die Drissgruppe der „Ehrenreue“ des G. P. Bundes) veranstaltete am Sonnabend, dem 21. Januar, 8 Uhr, in der Probshalle einen Filmabend. Gezeigt wird der Film „Glaube und Heimat“ nach dem gleichnamigen Theaterstück von Schönherr.

Wierfeld. (20 007 Einwohner) das sind 400 mehr als ein Jahr zuvor, wurden hier am 31. Dezember gezählt.

Preßlich (Ebe). (Raff- und Lefeholz-Sammeler). An die ehemaligen Raff- und Lefeholzhammer unserer Stadt wird wie in den Vorjahren so auch in diesem Jahre wieder Restholz dritter Klasse aus den Staatsforsten unentgeltlich abgegeben; Voraussetzung für die Befreiung ist aber, daß sich die bedürftigen Personen beim Magistrat vorher melden.

Weißfels. (1000 Arbeitslose mehr im Landkreis). Am Weihnachtsfesten ist die Zahl der Arbeitslosen von 2400 am 10. Dezember auf 3400 gestiegen.

Ziegenrode (Bärenfänger). Am Freitagmittag durchjagten Jäger mit etwa 20 Bären die Grundrodde. Vor unserem Orte hatten sie mit ihrer Wogen Station gemacht.

Steinig. (Kiesfangweien). Bei einem hiesigen Landwirt wurde ein Schwein von dem fäulnisreichen Gewicht von 7 Zentner geschlachtet.

Waldersleben. (Gefährte Bildner). Die Arbeiter B. und G. von r. wurden auf der Güstener Chaussee beim Wildern erwischt. Sie hatten ein Leihjagd und einen frisch geschossenen Hahn bei sich. Bei der Durchjagung ihrer Wohnung, an wurde bei B. noch ein Jagdgewehr und die nötige Munition gefunden. Die Jagdbausstrafung wurde befristet.

Rosla. (Hörsaution). Bei der von der hiesigen Forstverwaltung im Herbstlichen Gebirge zu Waldersleben abgehaltenen Hörsaution wurden für Buchenholz durchschnittlich 12 RM. und für Buchentümpel durchschnittlich 10 RM. geboten.

Sängertragung in Halle

Am 14. und 15. Januar hielt der Sängerbund an der Saale seine diesjährige Hauptversammlung in Halle ab. Der Hauptversammlung ging am Sonnabendvormittag eine Sitzung des Gesamtvorstandes der Gauvorkommenden und der Gaukommission des Bundes voraus, die sich im wesentlichen mit den organisatorischen und musikalischen Fragen innerhalb des Bundes beschäftigte. Am Sonnabend fand dann ein Begrüßungsabend für die auswärtigen Sänger statt, der einen überaus starken Besuch aufwies. Der Vorsitzende des Bundes, Oberbürgermeister Dr. Grüttner, begrüßte insbesondere die erschienenen Ehrengäste. Die Hauptversammlung am Sonntagvormittag, an der etwa 500 Sänger aus allen Gauen des Bundes teilnahmen, wurde vom Bundespräsidenten, Oberbürgermeister Dr. Grüttner, mit herzlichen Begrüßungswörtern eröffnet. Er begrüßte insbesondere die Vertreter der betreffenden Bünde im Kreis 7 des Gb-Havel-Bundes, des Anhalter Sängerbundes und der Provinzialbündler. Ferner die Gauvorkommenden und Gaukommissioner der 20 Gauen. Dem Bericht für das vergangene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß der Bund auch im verflochtenen Jahr wiederum gewachsen sei. Die Zahl der dem Bunde angeschlossenen Vereine ist von 229 auf 247 Vereine, die 7500 aktive Sänger zählen, gestiegen. Außerdem wurde die Mitteilung gemacht, daß sich

hiesig Vereine in Merseburg

nunmehr dem Deutschen Sängerbund und somit dem Sängerbund an der Saale angeschlossen haben. Auch die musikalischen Leistungen haben sich bedeutend gehoben. Herzuwachen ist ferner, daß die Chormeister des Bundes sich in ihrer Vorbereitung zu einer Gaukommissionerung zusammengeschlossen haben. Der Präsident nahm hierauf Veranlassung, dem Bundesstadler Knödel für seine 25jährige treue Arbeit als Gaukommissioner herzlich zu danken. Die ausstehenden Vorstandsmittglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Die nächste Bundeshauptversammlung findet am 22. und 23. Januar nächsten Jahres wieder in Halle statt.

Welschleben wurde ferner, ein neues Bundesbanner anzuschaffen, das anlässlich eines Gautozuges in Halle im Juli geweiht werden soll. Sodann erfolgte eine Aussprache über das 10. Deutsche Sängerbundestreffen in Wien. Nach den Ausführungen des Präsidenten sieht fest, daß der Kreis 7 des Deutschen Sängerbundes sich

an der Hauptausführung in Wien beteiligen

wird. Vom Sängerbund an der Saale haben sich bisher über 1000 Sänger zur Teilnahme an dem Bundesfest in Wien gemeldet. Die hiesige Bergkapelle und eine Deputation der Hallenser wird die Sänger nach Wien begleiten. Eine lebhafteste Aussprache führte die Beschließung der vier Bünde im Kreis 7 herbei. Während sich die Vertreter der drei amnestierten Bünde gegen eine Beschließung aussprachen, traten der Präsident, sowie die übrigen Redner des Sängerbundes für eine Beschließung der Bünde ein. Der Antrag soll dem Deutschen Sängerbund in Berlin zur Regelung überwiesen werden. Beschlossen wurde noch, an den Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, den Rechtsanwalt Dr. Liff, Berlin, ein Begrüßungsgramm zu senden. Auch ein Bundeschirmmeister Roblin, Berlin, wurde ein Begrüßungsgramm gefandt. Nach einem kurzen Schlusswort schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Deutschen Sängerbund und auf das deutsche Vaterland die Tagung.

Wer inseriert verkauft!

Fordern Sie nicht „Steinhäger“ sondern Schlichte. Advertisement for Steinhäger brandy featuring a bottle image and stylized text.

Turnen, Sport und Spiel

Die deutschen Olympia-Eispringer in Pontresina.

Handball im Morast.

Süddeutsche Meisterchaft.

Etwa 18000 Zuschauer wohnten in München der Begegnung von Bayern mit dem FC Saarbrücken bei. Die Münchner waren dem Saarländischen Fußballverein überlegen und ließen 10:2 (7:1), Eintracht Frankfurt war dem deutschen Meister Kraftfelder Fußballverein gleichfalls in jeder Hinsicht das auf Frankfurt Boden ausgetragene Kampfes überlegen und schlug den badischen Meister mit 4:1 (2:0) aus dem Felde.

Ein sehr mögliches Spiel lieferten sich Riederer, Stuttgart, und Sportverein Höchst in der wichtigsten Begegnung. Beide Stürmerreihen waren sehr schwach und zeigten wenig Schußvermögen.

In der Trostrunde mußte München 1800 eine hohe 7:0-Niederlage durch den 1. FC Nürnberg hinnehmen, der in der Gruppe Südost klar an der Spitze der Tabelle steht.

In der Gruppe Nordwest konnte Eintracht Frankfurt durch einen knappen 3:2-Sieg über Mainz 05 die Führung an sich reißen.

Merseburg in Front . . .

Lebererzählung! — 99 und 98. liegen. — Preußen Spiel abgebrochen. — Auch Neumarkt auf.

Der geliebte Eiserne Spieltag im neuen Jahr war wirklich ein guter Anfang für 98. Mehr kann man auf einmal nicht verlangen: 99 schlägt den Spitzenreiter Borussia 4:2, 98 den Tabellenzweiten in Halle 6:4. Er hat in der Zwischenzeit 5:1 (leider vorzeitig abgebrochen) und im Geleit 1:1 Neumarkt-Favorit 4:2 und Kama-Sportbrüder 2:1. Das sind durchaus nicht ganz erwartete Resultate. Sie eie, die für die Tabellenstellung immer sorgen und für das schicksalige Ende noch alle Möglichkeiten offen lassen. Und noch ein Kuriosum: 98 und 99 trennen sich nicht nebeneinander in der Tabelle: pluspunktgleich, minuspunktgleich, gleiche Torverhältnisse! Wann wird es da einmal ausgetrennt?

99-Borussia-Spiel 4:2 (1:0).

Das Spiel war großartig: man fuhr im Sommerhaus der Straßenbahn zum Platz, sah dort neben dem Kampf noch Zigarettenstände, bester Zigaretten geschäft und — sah 99 einen Sieg feiern, der eine hervorragende Leistung der Merseburger Mannschaft beweist. Die Gallen kamen in ihrer besten Leistung und mit dem besten Vorlauf zu liegen oder sie billen bei den Strafen auf Granit. In besonders wertvoller Hinsicht für den Sieg immer wieder die kleinen „Spitzmäcker“ Angriffe. Die gefährlichste Jungeinheit des Gegners Rehn-Schubert-Krampe kam zum Schluß kam. Und mit welcher Energie wurde des Gegners Hintermannschaft eingeholt! — trotz des in der Mitte angedrückten Schiedsrichters blieb der Kampf nie einseitig, abwechselnd gab es spannende Konstellationen, das hier, das dort und schließlich sah man wieder einmal Tore, die das Herz im Leibe laden lassen!

Die 98er liegen dank ihrer taktischen Klugheit; sie pflegten bei dem Boden das einzige richtige Spielstücken des reifen, mittelständigen Fußballspiels, ohne viel Ballkram, mit herabgesetztem Schußvermögen. Und denn überzantzen ist den Gegner gleich nach Halbzeit innerhalb 5 Minuten mit drei Toren, so daß Borussia in der zweiten Halbzeit erst im Angriff zu spielen hatte, dann überlegen wurde, ohne aber mehr als zweimal 99's gutes Schiedsrichter überwinden zu können. Borussia war gemäß nicht schlechter als sein Gegner, aber in der Taktik, im Eifer und letzten Sichtigkeiten waren sie der Überflieger unterlegen — und das heißt die Spielkondition der Tabelle! Die 98er mögen sich mit einem Gesamtschicksal begnügen; ihre Mannschaft läuft: Kummel; Schmelzer; Blüthner; Stahl; Wradel; Heine; Wante; Heilmann; Röhrens; Thot; Schöning.

Die 98er sind nicht bei einem Gedränge vom Tor schießt Schöning den Ball zielgenau über die Linie.

20.46. Minute: ein toller Durchbruch rechts, Verlängerung zu Thon, der mit unfaßbarem Beschußfuß schießt.

30.49. Minute: Innenpass mit Flanke von links; Heilmann schießt entschlossen ganz klar ins Tor.

40.50. Minute: aus schwerer Stellung links der Schöning mit seinem Schuß ins Tor.

41.51. Minute: ein toller Durchbruch (sehr gute Spielkondition). Rehn vermerkt unheilbar.

42.52. Minute: ein Langschuß des Mittelstürmers geht an Kummel, dem die Ausfahrt verweigert ist, vorbei ins Draußenschieß.

Der Kampf war nicht frei von Härten, nistfach auch eine Schuß des Innenverteidigers, A. Kiehn (98), der zu unheimlich piff. Die Herausstellung Röhrens und Rehn kurz vor Schluß war bemerkbar, der Schiedsrichter saum bedürftig. Aber — und Minute! besser?

98-Merseburg-Bader 6:4 (1:2).

Gut heißt war das Spiel auf dem Platz an der Volkauer Straße, wo die Domstädter durch obiges Resultat für die nächste Lebererzählung sorgen. Der Platz zeigte schweren Boden und war nahe der Grenze der Spielbarkeit. Seit solchen Wechsellagen triumphiert meistens Schiedsrichter über Schiedsrichter. Der den Ausschlag über Bader in der ersten Halbzeit bot, war erstklassig. Sider ihre Hinterreihe, aufbauend die Käufer und arbeitend am Sturm. Man hatte Grund, sich an Anders Spiel zu erfreuen und den Merseburgern nicht zu unterwerfen zu müssen. Doch das Glück war gegen die Blauen.

In der zweiten Halbzeit bestien zudem die Baderaner die flotten Außenverteidiger der Merseburger nicht zur Geringe ab, und diese gerade fordern für die Torfolge.

Mit 10 Mann beginnt Bader und schon in der 4. Min. mit Vorn durch Giffmann geschlagen bekommen. Als sich dann Bader verarmlicht, nehmen sie das Spiel immer mehr in die Hand und geben der Hintermannschaft der Domstädter einen gut abgebrachten Eckball zum Ausgleich ein, dem in der 24. Minute Thomas Nr. 2 zuzuführen. Von began Baders Vorn. Soar ein Elfmeter konnte durch Bader schießen, wobei ein Elfmeter der 40. Minute nicht der Badermeister der dritte Erfolg, doch sich Thomas abwehrte. So geht mit

Nach dem Vortrainingslauf im Müggel hatte sich die deutsche Olympia-Mannschaft nach dem 21. März nach Pontresina begeben, wo sie bei dem am Sonntag stattgefundenen Sprunglauf gegen die Olympiadebatten der Schweiz, Italiens und Japans in Wettbewerb trat. Die deutschen Vertreter spielten eine ganz hervorragende Rolle und legten auf sich ein fünf bis den sieben ersten Plätze Besatz, Leistungen, die zu besten Hoffnungen für die bevorstehenden schweren Kämpfe in St. Moritz berechtigen. Als Sieger aus dem Wettbewerb ging der Springer Georg Rodengel-Schiffman hervor, der im ersten Sprung 63 Meter erreichte und sodann zweimal je 65 Meter schlug. Nicht viel schlechter schnitt der junge Schweizer Bruno Troiani, der nach seinem letzten erstellten 71-Meter-Sprung diesmal den Rekord der Berninalänge um einen Meter auf 72 Meter verbesserte. Diese Leistung verdrängte er beim letzten Sprung nach zu überbieten, er schätzte jedoch bei 72 Metern.

Nichts als Lebererzählungen.

Der Saalgaumeister Sportreue behielt durch seinen gezielten Sieg über den Sportreue 98 allein die Spitze, da Bader und Borussia sich nicht durchspielen vermochten. Die Reichen führten wieder einmal ein großes Spiel vor. Hais 98 in den ersten 45 Minuten gleichzeitige Torerfolge. Die 98er schickten bei ihnen der rechte Flügel, Mitt 4:2 für Sportreue wurden die Seiten gewechselt. Nachdem gegen Sportreue überlegen im Vorteil und erzielte auch drei weitere Erfolge. Dieses 7:2 spricht sehr deutlich für die außerordentlich gute Form des Meisters, die jetzt erst stabil zu werden scheint.

Der Sieg Eintracht über den 98er 96 kommt allenfalls überraschend. Man hätte denn im Angewandten einen Sieg erwartet, jedoch die taktisch klügeren Spielweise der Eintrachtleute behielt die Oberhand. Mit dem knappen Ergebnis von 3:2 errangen sie den Sieg und die wertvollen Punkte.

Neumarkt-Favorit 4:2. Nicht ganz erwartet kommt auch dieses Resultat. Favorit mußte die Rolle eines Defensiv- und Wähler II antreten und dem Herabzug schon ins Hintertreffen. Die Wählerbedürfnisse waren nicht vom besten. Außerdem zeigte sich Wähler I noch recht leicht aufgelegt.

Neumarkt ging in Führung, jedoch Favorit ließ durch Vorstoß bald danach nach. Im weiteren Verlauf der Partie war der Sturm sehr erfolgreich und durch den gegebenen Verhältnissen bedeutend besser ab und lagen auch etwas im Vorteil. Favorit hielt dann ein weiteres Tor auf. Bei dem Stande von 3:2 für Neumarkt ließ Bader dann einen Eckball aus, während die Franzosen noch einen vierten Treffer andrängen konnten. Wähler mußte verkehrt auscheiden.

Spielge. unersch. versch. W. Tore

Sportreue	10	8	—	2	16	4	34:16
Borussia	11	7	2	2	16	6	36:15
Wader	11	7	2	1	16	7	29:20
Sportreue 98	11	5	2	4	12	10	28:20
98-Merseburg	10	5	—	5	10	10	17:22
98-Merseburg	10	5	—	5	10	10	21:26
Favorit	10	5	2	5	10	10	15:22
Eintracht	11	6	2	3	16	10	21:26
Neumarkt	10	2	1	7	5	10	15:27
98er	12	2	1	9	5	19	16:36

Auch ein kritischer Tag der 1b-Klasse.

Sportbrüder in Kama geschlagen. Ketin schlägt Nieschen überlegen.

Mit wenigen Ausnahmen wurden die angelegten Spiele ausgetragen. In der 1b-Klasse gab es einen sehr knappen Kampf.

Kama schlägt Sportbrüder 2:1 auf eigenem Platz und erlangte sich durch diesen Sieg eine günstige Position in der Spitzegruppe.

Preußen 1 — Gieshildentien 5:1. 5 Minuten nach Halbzeit abgebrochen.

Es hat fast den Anschein, als ob unsere Preußen in diesem Jahre mit ihren Verbandsspielen überhaupt nicht zu Ende kommen könnten. Es ist nun schon das dritte Spiel der letzten Reihe, das den Preußen nicht zu Ende kommen ließ. Auch der Reinerhof zeigte sich gestern in sehr schlechter Verfassung. Zwar kam das Spiel der zweiten

Borussia Tabellenerweiterung + Ausfall der Damenpiele + Ein Protest.

Endlich, nach langen Wochen des Wartens, konnten die angelegten Spiele doch durchgeführt werden, bis auf die Damenpiele. Die auf die Befähigung der Spieler vor den Toren die zu wünschen übrig. Es war letzten Endes die Durchführung der Spiele möglich. Es ist naturgemäß bei der schließlichen Befähigung des Spielbetriebes den Spielern unmöglich, zu ihrer vollen Form aufzuliegen, so daß in mancher Eile recht große Widrigkeiten entstanden. Auch in Bezug auf die Punkte lagen die Toren recht demotiviert, da sich die Spieler oft an den Gegner hammern, um ein Halbes zu verbüßen, und so diesen mit zu Fall bringen. Die einzelnen Ergebnisse lauten:

98er — 98er 4:4 (4:1); Borussia — 98er 4:2 (2:2); 98er-Merseburg — Wader (ausgefallen).

Wohl das interessanteste Spiel lieferte sich 98er und 98er. Während beim 98er, Marsch erst, soeben wurde, bei der 98er, die früheren Vorkämpfer Schneemann wieder zur Verfügung, allerdings auf Rechtsaußen. Er ist nicht mehr der alte. Nicht wurde der Kampf begonnen, und nur allen Dingen die 98er waren es, die die Tempo legten. So daß sie bald mit 2:0 in Führung liegen konnten. Dann begann sich allerdings der Meister. Es wurde ausgeglichen, und durch weitere vier Treffer das 6:2 für 98er hergestellt. Der für Marsch spielende Borussia, der sich gegenüberstellte, ließ er aus, und das auf Gerstenberg einen schwachen Tag hatte, Sauerbergung gut geblieben, so blieben weitere Erfolge aus. 98er, ließ sich andererseits nicht abdrängen und erzielte mehrere weitere Erfolge, die den 98er 6:4 lautete.

Das Spiel war überzeit ausgefallen. Ein schöner Erfolg der Reiberer.

Auf dem Waderplatz ging es heiß her.

96 und Wader kämpften um die Punkte und um ein Spiel der 98er. Beide Mannschaften in ihrer derzeitigen besten Leistung zeigten ein hartes Spiel, das den 98er 96 schief in die Hände, doch, ohne diesen Ausgang zu werden. Die gute Abwehr der Waderer, das taktisch kluge Spiel

Mannschaften beider Gegner nach zum Ausbruch, aber schon das Halbzeitspiel 98er — Wader kam nicht flach wegen der Bodenverhältnisse. Der von Preußen angeforderte Neutrale erklärte den Platz aber für spielbar. Während Fußballer sich ein Spiel, das den 98er 96 schief in die Hände, doch, ohne diesen Ausgang zu werden. Die gute Abwehr der Waderer, das taktisch kluge Spiel

Widerstand gegen die flotten Tempo 96 und Freuden mit den jungen Augenblitz zu überlegen, aber schon nach fünf Minuten hatten die 98er einen Angriff auf Angriff vor dem Geleitet. Mehrmals hatte Gieshildentien Glück, konnte aber den Führungsvorteil Preußen nicht verhindern. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

Der über veränderten ein Erfolg, während Bader auf der anderen Seite durch gut angelegte Angriffe auf vier Treffern f.m., denen 96 durch 98er nicht einen entgegennehmen konnte. Nach der Pause lag 98er 96 auf dem Boden der 98er, wobei die Abwehr der Blauen nicht gestärkt wurde. Bis Schluß erzwang 96 ein Ausgleich.

Das Wiederholungsspiel in „Ganshof“ brachte einen überraschenden Sieg der ohne Foul angetretenen Borussia. Vom Anfang an machten die 98er den taktischen Fehler, bereit als verteidigende Käufer zurückzunehmen und schwächen dadurch den Angriff. Dieses Manöver kostete ihnen letzten Endes den Sieg. Beide Mannschaften hielten das Spiel jederzeit auf Tempo Borussia ging in Führung, 98er gleich aus. Doch dann geht 98er in Führung, doch Borussia gleich wieder aus. Nach der Pause lag 98er 96 im Sturm merktlich nach. Kopf (Einwachen) verlor fast jeden Angriff durch Weits. Kammann wurde gut bedacht, und der Rest schaffte nichts Wöhe und Ganshof anderserseits waren ihre Sturm immer wieder vor, und zwei Treffer waren die Erfolge. Gegen die Werbung des letzten Torer 98er 96, bereit ein, da die 98er (98er) abgepfiffen hatte, um einen Strafschuß für Borussia zu geben. Der trotzdem ausgeübte Wurf landete im Tor, welches gegeben wurde.

Das dritte Treffen, 98er-Merseburg — Wader, fiel aus.

Die Spiele der 1b-Klasse brachten auch gleichlautende Ergebnisse: Eintracht schlug Kama 1910 mit 5:2 und die 98er nun endgültig Meister der 1b-Klasse sein. Der Aufstieg zur 1a-Klasse ist immer erlangt worden. 98er-Merseburg schlug Kama 1:1 auf eigenem Platz mit 3:2. Die Blau-Weiß hat in der letzten Zeit ebenfalls nachgegeben.

Die angelegten Damenpiele fielen aus, da zum Spiel Borussia — 98er-Merseburg die angelegten Schiedsrichter nicht gekommen war. Das Spiel Bader — 98er-Merseburg fiel dem Schiedsrichter zum Opfer, der während des dritten Treffens, 98er — 96, bereits vorher abgelehrt war.

Preußen Spiel abgebrochen. — Auch Neumarkt auf.

Der geliebte Eiserne Spieltag im neuen Jahr war wirklich ein guter Anfang für 98. Mehr kann man auf einmal nicht verlangen: 99 schlägt den Spitzenreiter Borussia 4:2, 98 den Tabellenzweiten in Halle 6:4. Er hat in der Zwischenzeit 5:1 (leider vorzeitig abgebrochen) und im Geleit 1:1 Neumarkt-Favorit 4:2 und Kama-Sportbrüder 2:1. Das sind durchaus nicht ganz erwartete Resultate. Sie eie, die für die Tabellenstellung immer sorgen und für das schicksalige Ende noch alle Möglichkeiten offen lassen. Und noch ein Kuriosum: 98 und 99 trennen sich nicht nebeneinander in der Tabelle: pluspunktgleich, minuspunktgleich, gleiche Torverhältnisse! Wann wird es da einmal ausgetrennt?

Die 98er liegen dank ihrer taktischen Klugheit; sie pflegten bei dem Boden das einzige richtige Spielstücken des reifen, mittelständigen Fußballspiels, ohne viel Ballkram, mit herabgesetztem Schußvermögen. Und denn überzantzen ist den Gegner gleich nach Halbzeit innerhalb 5 Minuten mit drei Toren, so daß Borussia in der zweiten Halbzeit erst im Angriff zu spielen hatte, dann überlegen wurde, ohne aber mehr als zweimal 99's gutes Schiedsrichter überwinden zu können. Borussia war gemäß nicht schlechter als sein Gegner, aber in der Taktik, im Eifer und letzten Sichtigkeiten waren sie der Überflieger unterlegen — und das heißt die Spielkondition der Tabelle! Die 98er mögen sich mit einem Gesamtschicksal begnügen; ihre Mannschaft läuft: Kummel; Schmelzer; Blüthner; Stahl; Wradel; Heine; Wante; Heilmann; Röhrens; Thot; Schöning.

Die 98er sind nicht bei einem Gedränge vom Tor schießt Schöning den Ball zielgenau über die Linie.

20.46. Minute: ein toller Durchbruch rechts, Verlängerung zu Thon, der mit unfaßbarem Beschußfuß schießt.

30.49. Minute: Innenpass mit Flanke von links; Heilmann schießt entschlossen ganz klar ins Tor.

40.50. Minute: aus schwerer Stellung links der Schöning mit seinem Schuß ins Tor.

41.51. Minute: ein toller Durchbruch (sehr gute Spielkondition). Rehn vermerkt unheilbar.

42.52. Minute: ein Langschuß des Mittelstürmers geht an Kummel, dem die Ausfahrt verweigert ist, vorbei ins Draußenschieß.

Der Kampf war nicht frei von Härten, nistfach auch eine Schuß des Innenverteidigers, A. Kiehn (98), der zu unheimlich piff. Die Herausstellung Röhrens und Rehn kurz vor Schluß war bemerkbar, der Schiedsrichter saum bedürftig. Aber — und Minute! besser?

98-Merseburg-Bader 6:4 (1:2).

Gut heißt war das Spiel auf dem Platz an der Volkauer Straße, wo die Domstädter durch obiges Resultat für die nächste Lebererzählung sorgen. Der Platz zeigte schweren Boden und war nahe der Grenze der Spielbarkeit. Seit solchen Wechsellagen triumphiert meistens Schiedsrichter über Schiedsrichter. Der den Ausschlag über Bader in der ersten Halbzeit bot, war erstklassig. Sider ihre Hinterreihe, aufbauend die Käufer und arbeitend am Sturm. Man hatte Grund, sich an Anders Spiel zu erfreuen und den Merseburgern nicht zu unterwerfen zu müssen. Doch das Glück war gegen die Blauen.

In der zweiten Halbzeit bestien zudem die Baderaner die flotten Außenverteidiger der Merseburger nicht zur Geringe ab, und diese gerade fordern für die Torfolge.

Mit 10 Mann beginnt Bader und schon in der 4. Min. mit Vorn durch Giffmann geschlagen bekommen. Als sich dann Bader verarmlicht, nehmen sie das Spiel immer mehr in die Hand und geben der Hintermannschaft der Domstädter einen gut abgebrachten Eckball zum Ausgleich ein, dem in der 24. Minute Thomas Nr. 2 zuzuführen. Von began Baders Vorn. Soar ein Elfmeter konnte durch Bader schießen, wobei ein Elfmeter der 40. Minute nicht der Badermeister der dritte Erfolg, doch sich Thomas abwehrte. So geht mit

Nach dem Vortrainingslauf im Müggel hatte sich die deutsche Olympia-Mannschaft nach dem 21. März nach Pontresina begeben, wo sie bei dem am Sonntag stattgefundenen Sprunglauf gegen die Olympiadebatten der Schweiz, Italiens und Japans in Wettbewerb trat. Die deutschen Vertreter spielten eine ganz hervorragende Rolle und legten auf sich ein fünf bis den sieben ersten Plätze Besatz, Leistungen, die zu besten Hoffnungen für die bevorstehenden schweren Kämpfe in St. Moritz berechtigen. Als Sieger aus dem Wettbewerb ging der Springer Georg Rodengel-Schiffman hervor, der im ersten Sprung 63 Meter erreichte und sodann zweimal je 65 Meter schlug. Nicht viel schlechter schnitt der junge Schweizer Bruno Troiani, der nach seinem letzten erstellten 71-Meter-Sprung diesmal den Rekord der Berninalänge um einen Meter auf 72 Meter verbesserte. Diese Leistung verdrängte er beim letzten Sprung nach zu überbieten, er schätzte jedoch bei 72 Metern.

Das Spiel war überzeit ausgefallen. Ein schöner Erfolg der Reiberer.

96 und Wader kämpften um die Punkte und um ein Spiel der 98er. Beide Mannschaften in ihrer derzeitigen besten Leistung zeigten ein hartes Spiel, das den 98er 96 schief in die Hände, doch, ohne diesen Ausgang zu werden. Die gute Abwehr der Waderer, das taktisch kluge Spiel

Widerstand gegen die flotten Tempo 96 und Freuden mit den jungen Augenblitz zu überlegen, aber schon nach fünf Minuten hatten die 98er einen Angriff auf Angriff vor dem Geleitet. Mehrmals hatte Gieshildentien Glück, konnte aber den Führungsvorteil Preußen nicht verhindern. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

erzielte. Bei einem Eckball glück Gieshildentien zum Minuten später aus. Jetzt über den besten Preußen des Tempo schiedsrichter und in gleichmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit noch vier Treffer, in die sich Thon, Welle und Schwarze

